№ 4613 Sonnabend, 28. December. (Morgen-Ausgabe.) 1867.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler in Hamburg, Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M. Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

☞ Wir ersuchen unsere geehrten Leser, ihr Abonnement pro I. Quartal 1868 auf die

„**Danziger Zeitung**“

rechtzeitig erneuern zu wollen. Man abonnirt auswärts bei den nächsten Postanstalten, in Danzig in der Exped., Ketterhagergasse No. 4.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 27. December, 7 Uhr Abends.

Berlin, 27. Decbr. Die ministerielle Provinzial-Correspondenz bemerkt in Betreff der Ablehnung des Gesetzentwurfs wegen Vereinigung des Oberappellations-Gerichts mit dem Obertribunal durch das Herrenhaus, die Regierung werde baldmöglichst einen erneuten Versuch machen, die klare Forderung des Artikels 92 der Verfassung (wonach nur ein oberster Gerichtshof in Preußen bestehen soll) auszuführen. — Die Sitzungen des Landtages würden, sagt das ministerielle Blatt, bis zum Februar fortdauern. Die Berufung des deutschen Zollparlaments werde nicht vor März erfolgen.

München, 27. Decbr. In Bayern finden die Wahlen für das Zollparlament am 10. Februar statt.

Die Gesundheitspflege in den geschlossenen Schullehrer-Seminarien. (Schluß)

Wir sind nicht Willens, zu dem höchst verständigen und humanen Rath des Centralblatts (s. den Schluß des Artikels im gestrigen Abendblatt) noch einen Commentar zu liefern; nur das wollen wir hervorheben, daß in einzelnen geschlossenen Seminarien dieser verständige Rath nicht befolgt wird. Folgende Mittheilungen werden diese Behauptung rechtfertigen. Die Aufnahme der Zöglinge ins Seminar soll erst nach dem vollendeten 17. Lebensjahre erfolgen; eine solche wird indessen — wenn dies auch nicht zu häufig geschehen mag — in manchen Fällen schon vor dem vollendeten 16. Lebensjahre bewerkstelligt, in welchem Alter die gefährlichste Periode des heranreifenden Knaben, die Zeit des Stimmbruchs, eintritt. Das forcirte Lernen, Singen rc. wirkt nachtheilig auf solche Individuen, und nicht selten wird dadurch in sie der Keim zu späteren Leiden gelegt. Wie es mit der „nöthigen Erholung“ und den Musestunden der Seminaristen beschaffen ist, möge man aus der Tagesordnung schließen, welche (mit Ausnahme der Ferien) aufrecht erhalten wird. Wir kennen nicht die Hausordnung aller unserer Seminarien, fügen jedoch hier nachfolgend eine solche bei, von der wir wissen, daß sie in einer derartigen Anstalt unserer Provinz besteht.

Aufstehen: Morgens 5½ Uhr; Anziehen, Waschen rc. ¼ Stunde; Arbeitsstunde bis 7 Uhr; Frühstück ¼ Stunde; Gottesdienst in der Kirche bis gegen 8 Uhr; Unterricht in der Klasse von 8—12 Uhr; dann Mittagessen; Unterricht in der Klasse von 2, einzelne Klassen von 1—4 Uhr, ohne Pause; dann Vesperbrod; Arbeitsstunde von 5—7 Uhr; ¼ständiges Abendbrod; Arbeitsstunde bis 9 Uhr; dann Schlafengehen. Wir fragen: Wo bleiben da Erholung und Mußestunden? Wo soll bei dieser Lebensweise „innere Befriedigung“ und „Wohlbehagen“ herkommen? wo „Freudigkeit zur Arbeit?“

Was die gehörig nahrhafte und hinreichende Bespeisung der Seminaristen anlangt, so wollen wir darüber unser Urtheil zurückhalten; verwöhnt aber werden dieselben während ihrer Seminarzeit sicherlich nicht. Wir trauen es auch den gewissenhaften Directoren und Lehrern in Seminarien zu, daß dieselben sich einer regelmäßigen und strengen Aufsicht der Speisewirthe in dem Maße unterziehen werden, als dies unter den obwaltenden Verhältnissen, d. h. mit Berücksichtigung der von den Seminaristen gezahlten geringen Kostgelder, nothwendig erscheint. Ein Mißverhältniß aber ist es jedenfalls, wenn, wie dies in zwei Seminarien der Provinz der Fall ist, die Seminar-Directoren zugleich Speiseväter sind, ein Mißverhältniß, welches um so mehr hervortritt, als es den Lehrern zur Pflicht gemacht ist, die den Zöglingen dargereichte Speise zu controliren. — Ziehen wir ferner in Betrachtung, daß statt der zweckdienlichen Freiübungen beim Turnen, also der im Centralblatte empfohlenen leichteren Turnübungen, häufig anstrengende Künste (und noch dazu bei schlechtem rauhem Wetter im Freien, nicht selten unmittelbar nach eingenommener Mahlzeit) getrieben werden. Daß bei der oben speziell bezeichneten Hausordnung von regelmäßigen Spaziergängen in frischer Luft wohl nicht viel die Rede sein kann; daß die jungen Leute bei der ihnen so kärglich zugemessenen Zeit kaum im Stande sind, sich gehörig zu waschen, geschweige denn zu baden rc., und daß in Folge dessen der in wärmenden Betten erhitzte Körper, namentlich aber das Auge den größesten Nachtheil davontragen muß; daß die Reinigung der Wohn- und Schlafzimmer, welche den Seminaristen obliegt, aus leicht ersichtlichen Gründen oft genug flüchtig und unzureichend ausgeführt wird, also Unreinlichkeit und Staub die Augen und Lungen derer, welche sich in jenen Räumen aufhalten müssen, belästigen; daß endlich die Thätigkeit der meistens noch im Wachsthum befindlichen Seminaristen in der Uebungsschule nicht selten eine sehr anstrengende ist — so darf es nicht befremden, daß in einigen Internaten fast alljährlich epidemische Augenentzündungen zum Ausbruch kommen und sich auch hin und wieder bei Seminaristen und jungen Lehrern Lungen- und Halskrankheiten zeigen. Es wird uns auch keineswegs auffallend erscheinen, wenn die Schulbehörden diese Wahrnehmungen nicht mehr ignoriren können und dieselben, wenn auch nicht radical, so doch auf dem Wege der „Besprechung in einer Seminar-Directoren-Conferenz“ zu beseitigen sich bemühen.

Die zum Theil sehr kostspielige Einrichtung von Internaten und deren Verlegung in die kleinsten Städte ist in neuester Zeit so weit vorgeschritten und meistens ausgeführt, daß wohl kaum anzunehmen ist, daß man diese Maßregel sobald wieder rückgängig machen werde. Es scheint, nach allen diesen Vorgängen, das gegenwärtig beliebte Princip der Volks-Schullehrer-Bildung so tiefe Wurzel geschlagen zu haben, daß wir aufrichtig daran zweifeln müssen, es könne in nächster Zeit anders und besser werden.

Möge man denn wenigstens die geschlossenen Lehrer-Bildungs-Anstalten so einrichten, daß die erwähnten Uebelstände gründlich beseitigt werden.

Berlin. [Adressen für den Papst] Von Breslau, Köln, Aachen, Coblenz, Düsseldorf, Crefeld und einer Reihe anderer Städte sind in letzter Zeit Adressen an den König abgeschickt, welche Schutz für die souveräne Unabhängigkeit des Papstes nachsuchen. Es wird in den Petitionen nachzuweisen versucht, daß die Sicherstellung der weltlichen Souveränetät des Papstes sich nicht nur aus Gründen der Religion und des Rechtes, sondern auch der Politik (!) aufs dringendste empfiehlt. In der Petition, welche von Bonn abgesandt ist, heißt es u. A.: „Unverkennbar ist es, daß die französische Regierung ein Protectorat über die weltliche Herrschaft des Papstes erstrebt, daß sie durch den in der letzten Zeit so wirksam dem heiligen Vater geleisteten Beistand sich den Dank aller Katholiken verdient hat und so einen großen Schritt vorwärts auch zu ihrem angemaßten Ziele gemacht zu haben scheint. Es widerstreitet aber unserem Gefühle, daß das in seiner Machtstellung so maßgebende Deutschland von dem Schutze des geistlichen Vaters eines großen Theiles seiner Kinder ausgeschlossen oder nur zur Rolle eines fast ohnmächtigen Zuschauers bei dessen Wohl und Wehe herabgedrückt werden soll. Wo das Recht ist, da muß Deutschland stehen, und deshalb bitten wir, im Namen des Rechtes, im Namen unserer heiligen Religion und im Namen unseres Vaterlandes: Ew. Majestät möge diejenigen Schritte thun, welche dahin führen, daß die Freiheit und Unabhängigkeit des heiligen Stuhles und seines Besitzthums wiederhergestellt, gesichert und erhalten werde.“

— [Die Infanterie-Kanonen.] Nach der „A. A. Z.“ sind bereits 1000 Stück Infanterie-Kanonen des amerikanischen Modells von Gatling allein bei der Agentur der HH. Broadwell und Comp. in Carlsruhe bestellt worden, und zwar 400 Stück für die französische, 200 für die russische, 100 für die österreichische, 100 für die italienische, 100 für die belgische und 100 für die holländische Regierung. Diese Aufzählung wirft ein eigenthümliches Licht auf die friedlichen Absichten und Aussichten, mit denen man allenthalben dem neuen Jahr entgegengeht.

Oesterreich. Pesth, 23. Dec. Das Oberhaus des Reichstages hat das Zollvertragsgesetz einstimmig und das Judenemancipationsgesetz mit 64 gegen 4 Stimmen angenommen.

Schweiz. [Lawinen.] Aus den Alpen vernimmt man leider von zahlreichen Lawinenstürzen. So wurde letzte Sonntagnacht zu Unterschächen im Canton Uri ein Haus sammt Scheune von einer Lawine weggerissen, wobei eine Frau und ein Kind sammt den Hausthieren verschüttet wurden. Und aus dem Engadin berichtet man, daß die Davosser drei Tage und drei Nächte von der Welt förmlich abgeschnitten waren. Hiobsposten befürchtet man namentlich aus den Thälern St. Antonien, Avers, Lavien und Medels.

* **Italien.** Ueber die letzten Kammerdebatten vor der Abstimmung über das entscheidende Votum schreibt man der „Köln. Z.“: Menabrea's Rede hat ihren Zweck verfehlt, weil die größere Hälfte des Hauses ihr Mißtrauen gegen den Minister-Präsidenten durch eine unglückliche Wendung bestärkt fand: er bekannte sich zwar zu dem National-Programme, aber er fügte hinzu, Geduld sei durch den Stand der Dinge geboten, „Rom müsse die Krönung des Gebäudes sein“. Dieses berühmte Wort erinnerte die Italiener an die mageren Jahre Frankreichs, und man schrieb ihm einen Doppelsinn zu: „Krönung des Gebäudes“ heiße so viel, wie einem Ideale nachlaufen, ein Ziel verfolgen, dessen Erreichung niemals zu hoffen sei, kurz, es sei das verblümte „Jamais“ des französ. Staatsministers. Diese „Krönung“ wurde im Abgeordnetenhause mit Murren und Gelächter aufgenommen. Menabrea suchte den Eindruck am folgenden Tage durch die Ankündigung zu verwischen, die Regierung habe die Suspendirung der in Folge des September-Vertrages von Italien übernommenen römischen Zinsquote beschlossen. Die Regierung glaubte, durch diesen Schritt die Majorität wieder für sich gewonnen zu haben; doch die Folge hat das Gegentheil gelehrt: Rom als Krönung des Gebäudes heißt, die römische Frage ad calendas graecas vertagen, und es wäre klüger gewesen, dies offen zu bekennen, als mit einer schönen Redensart zu umhüllen, meinten die Italiener.

— [Garibaldi] soll, wie man der „Kreuzztg.“ schreibt, auf der Insel Caprera ernstlich erkrankt sein. Zwei seiner Freunde haben sich schleunigst zu ihm begeben, um sich von seinem Zustand zu überzeugen.

△* **Rußland und Polen.** Warschau, 24. Dec. [Russificirungsmaßregeln.] Stück für Stück fallen die europäischen Einrichtungen in der Verwaltung des Königreichs Polen unter den Schlägen des Russificirungssystems. So ist ein Befehl angelangt, welcher das Abonnement der Zeitungen nur in solcher Weise zuläßt wie es in Rußland eingeführt ist, in Folge dessen der Bezug ausländischer Zeitungen unzweifelhaft sich sehr verringern, und dem Absatz der polnischen inländischen Zeitungen ein unheilbarer Stoß versetzt ist. Man wird von nun an ausländische Zeitungen nicht mehr auf alle Poststationen, sondern nur in den Gubernialstädten, und die inländischen Blätter nur direct bei den Redactionen abonniren können. Die Einsendung der Blätter kann nur, sowohl von den Gubernial-Postämtern, als auch von den Redactionen nur in geschlossenen Couverts, jede einzelne Nummer an einen einzelnen Abonnenten, erfolgen. Für ausländische Zeitungen muß der Abonnementspreis pro Jahr auf einmal bezahlt werden. Tritt im Laufe des Jahres ein Verbot der Zeitungen ein, so hat der Abonnent keinen Anspruch auf Rückerstattung der geleisteten Zahlung. Die Postgebühr ist um die Hälfte erhöht. An diesem „Fortschritt“ der für Jedermann verständlich ist, kann man einen Maßstab haben für die Wirksamkeit der sogenannten Reformen im Königreiche. Mehrere der bis jetzt hier erlaubt gewesenen deutschen Zeitungen haben durch die neue Anordnung das Debit verloren. — Neuerdings sind an 12 russische Generale Donationen großer Güterverbände des polnischen Schatzes geschenkt worden. Unter anderen hat der Kriegsminister Miliutin nicht weniger als 16 große Dörfer und sehr bedeutende, reich bestellte Forsten erhalten. Kein Wunder, daß die Revenüen des polnischen Schatzes mit jedem Tage geringer werden und daß, um den Ausfall zu decken, die Steuern in fortwährendem Steigen begriffen sind. Seit 1863 sind sie bereits um das dreifache gestiegen, außer den unaufhörlich erfolgenden Contributionen und polizeilichen Geldstrafen, die sehr bedeutend sind.

— [Bevorstehende Güterauction.] Der zweijährige Termin ist abgelaufen, welcher 650 polnischen Gutsbesitzern in den westrussischen Provinzen zum Verkauf ihres Eigenthums an russische Unterthanen — Bauern, Juden und Katholiken ausgenommen — gesetzt war. Das beabsichtigte Resultat ist nicht erreicht worden. Fast alle jene Güter befinden sich noch in den Händen ihrer Besitzer, die es auf Confiscationen und Auctionen ankommen lassen. Die Regierung soll beabsichtigen, in der Kiewer Gegend den Anfang damit zu machen. Außer für nominelle Preise wird sich indeß Nichts losschlagen lassen.

Danzig, den 27 December.

* [Gefunden.] Vor ca. 3 Wochen sind 6 seidene Schlipse und ein Stück schwarzes Tuch mit einer angefangenen Stickerei zur Hausmütze gefunden worden. Der Eigenthümer dieser Sachen kann sich binnen 14 Tagen im Criminal-Bureau des Polizei-Präsidiums melden.

♂ Dirschau, 26. Decbr. [Winterhafen. Zu frühes Schließen des Ofens.] Die Regierung gedenkt des baldigsten mit dem Bau eines Winterhafens am Ausfluß des Mühlgrabens vorzugehen und sollen bereits Handwerker aufgefordert sein, ihre Liquidationspreise für das Anfertigen der Baugeräthschaften einzureichen. — In der Nacht vom 24. zum 25. ist ein Stubenmädchen in Liessau durch zu frühes Schließen der Ofenklappe erstickt; Wiederbelebungsversuche blieben fruchtlos.

— Bei Schneidemühl haben 2 Personen sich einer fahrlässigen Tödtung schuldig gemacht. In einem Falle wurde bei einer veranstalteten Treibjagd ein Treiber erschossen. Der andere Fall war folgender: Zu einem Mühlenbesitzer kehrten zwei rüstige Handwerksburschen ein und baten denselben um ein Almosen; als das letztere ihren Erwartungen nicht entsprach, begaben sie sich zur Schleuse und hielten das Wasser auf, so daß die Wassermühle stehen blieb. Der Müller bewaffnete sich mit einer Flinte und forderte die Beiden auf, sofort gedachte Stelle zu verlassen. Als sie jedoch nicht Folge leisteten, zog er den Hahn auf, drückte los und traf einen so unglücklich, daß er auf der Stelle seinen Geist aufgab. (Th. Z.)

Vermischtes.

Breslau. [Unterschlagung.] Vor einigen Tagen sollte auf der hiesigen K. Bank eine Geldsumme von 40,000 Rthlr. fortgeschickt werden. Bei der üblichen Nachzählung fand der damit betraute Beamte ein Packet von 14,000 Rthlr. vor, das aber nur mit 10,000 Rthlr. etiquettirt war. Leider konnte derselbe der Verführung nicht widerstehen, sich die überzähligen 4000 Rthlr. anzueignen, während er die Richtigkeit der erhaltenen 40,000 Rthlr. bestätigte. Des andern Tages übergab er die widerrechtlich angeeignete Summe einem hiesigen Sensal, mit dem Auftrage, ihm dafür schlesische Pfandbriefe anzukaufen. Der Sensal kaufte für 3500 Rthlr. solche Effecten. Doch der Verrath blieb nicht aus. Der Sensal traf nämlich mit einem Bank-Beamten zufällig in einem öffentlichen Locale zusammen, dem er von dem Einkauf der Pfandbriefe erzählte, und da sich inzwischen das Manco der 4000 Rthlr. in der K. Bank herausgefunden hatte, so lenkte sich in Folge dieser Mittheilung bald der Verdacht auf den jungen als mittellos bekannten Beamten. Nach geschehener Anzeige wurde der Betreffende von dem K. Bankdirector inquirirt, worauf er denn auch bald ein vollständiges Geständniß ablegte, und die Effecten sowohl als auch den Ueberschuß an baarem Gelde aushändigte. Der Beamte ist bereits seiner Stellung entsetzt und sieht der Untersuchung entgegen. (Br. Z.)

— [Eine Entbindungsanzeige.] In der „Kreuz-Ztg.“ lesen wir unter den Familiennachrichten: Heute Abend wurde meine Frau, geb. v. Podewils, wieder einmal von einem Knaben, ihrem siebenten, glücklich entbunden. Besondere Anzeigen werden nicht mehr erlassen; der Theilnahme halten wir uns trotzdem versichert. Schierokau bei Ponoschau in Oberschlesien, 21. Dec. 1867.

v. Kliping.“

— [Ein hundertjähriges Schiff.] Im Hafen von West Hartlepool liegt gegenwärtig ein Schiff zum Repariren, welches über hundert Jahre alt ist. Dieser Schooner, „William and James“ genannt, ist 1763 gebaut, ist niemals gestrandet und hat niemals einen Mann auf See verloren. Er ist der älteste unter allen Kohlenfahrern und wohl überhaupt das älteste Schiff, welches die offene See befährt.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 27. Decbr. Aufgegeben 2 Uhr 24 Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Roggen nachgebend,			Ostpr. $3\frac{1}{2}$% Pfandbr.	77	77
Regulirungspreis .	$73\frac{1}{2}$	$73\frac{1}{4}$	Westpr. $3\frac{1}{2}$% do. .	$77\frac{1}{8}$	77
Decbr.	$73\frac{1}{8}$	$73\frac{3}{8}$	do. 4% do. .	—	$82\frac{1}{8}$
Frühjahr	$73\frac{3}{8}$	$73\frac{7}{8}$	Lombarden	$93\frac{3}{4}$	94
Rüböl Decbr. . . .	$10\frac{7}{24}$	$10\frac{5}{12}$	Oestr. National-Anl. .	54	54
Spiritus Decbr. .	$20\frac{1}{8}$	20	Russ. Banknoten . . .	84	$83\frac{7}{8}$
5% Pr. Anleihe . .	103	$102\frac{3}{4}$	Danzig. Priv.-B.-Act.	$111\frac{1}{8}$	112
$4\frac{1}{2}$% do. . .	96	96	6% Amerikaner . . .	$77\frac{1}{4}$	$77\frac{3}{8}$
Staatsschuldsch. . .	$83\frac{1}{4}$	83	Wechselcours London	—	$6.24\frac{1}{8}$

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Depeschen vom 27. Decbr.

Morg.		Bar. in Par. Linien.	Temp. R.			
6	Memel	339,9	+0,8	SW	mäßig	bedeckt.
7	Königsberg	340,4	—0,0	W	schwach	bedeckt.
6	Danzig	340,8	—0,0	SW	schwach	bedeckt, neblig.
7	Cöslin	340,4	—0,7	SW	schwach	Nebel.
6	Stettin	342,0	—3,8	SW	bedeckt	Nebel.
6	Putbus	339,2	+1,3	NW	schwach	bewölkt.
6	Berlin	340,4	—4,0	NW	schwach	Nebel.
7	Köln	339,1	—4,2	SO	schwach	stark. Nebel.
7	Flensburg	341,0	+1,0	SW	schwach	bedeckt.
7	Paris	341,0	—0,7	NO	schwach	bedeckt.
6	Haparanda	337,0	—11,3	NW	schwach	halb bedeckt.
7	Helsingfors	337,4	—0,4	W	schwach	Schnee.
7	Stockholm	339,7	+0,2	N	schwach	etwas bewölkt.
6	Helder	342,5	+1,9	O	schwach.	

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Herrn **Carl Friese** aus Bromberg beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 25. December 1867.
C. T. Krug und Frau.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 21. ist am 23. December 1867 in unser Handelsregister eingetragen worden, daß die Firma:

Sim. Ludw. Ad. Hepner

(No. 282 Firmenregister und die für diese Firma dem (11552)

G. R. Pohl

ertheilte Procura (No. 120 Procurenregister) erloschen sind.
Danzig, den 23. December 1867.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 21. ist am 23. December 1867 in unserem Firmenregister die unter No. 499 eingetragene Firma:

Th. Kirsten

gelöscht worden. (11553)
Danzig, den 23. December 1867.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium.
v. Grodded.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heut ist in das hiesige Handelsregister eingetragen, daß der Kaufmann **Carl Alexander Eduard Engel** zu Thorn für seine Ehe mit **Hermine Charlotte Luise Mieran** durch Vertrag vom 3. December 1867 die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen hat, daß das von der Ehefrau in die Ehe einzubringende und während derselben in irgend einer Art zu erwerbende Vermögen die Natur des vorbehaltenen Vermögens haben soll. (11498)
Thorn, den 17. December 1867.

Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zu Folge Verfügung vom heutigen Tage ist heute die in Pr. Stargardt bestehende Handelsniederlassung des Kaufmanns **Reinhold Clemens** ebendaselbst unter der Firma **R. Clemens** in das diesseitige Firmen-Register No. 150 eingetragen. (11507)
Pr. Stargardt, den 19. December 1867.

Königliches Kreis-Gericht.
1. Abtheilung.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Kreis-Gericht zu Thorn,
den 6. Juli 1867.

Das den **August** und **Ernestine Ziesack**'schen Eheleuten gehörige Grundstück Stanislawken No. 9, von etwa 150 Morgen 112 □Ruthen, abgeschätzt auf 5077 Rt. 9 ₰, zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. März 1868,
Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.
Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden. (5468)

Bekanntmachung.

In den Jagen 61a. und 62a. des Belaufs Seebruch, hiesiger Königlicher Oberförsterei, sollen im laufenden Wedel circa 100,000 Kubikfuß Kiefern-Bau- und Schneideholz, sowie das davon fallende Brennholz von circa 20,000 Kubikfuß zum Einschlage gelangen und steht zum meistbietenden Verkauf dieses Materials in einer Post vor dem Abtriebe desselben, welcher übrigens durch fiscalische Arbeiter in gewöhnlicher Weise erfolgen wird, Termin auf

Mittwoch, den 15. Januar 1868,
Mittags 12 Uhr,
im Forsthaus Seebruch

an. Der Förster Birlehm zu Seebruch ist angewiesen, die qu. Jagen, welche circa 3/4 Meilen von der Brahe entfernt sind, an Ort und Stelle zu zeigen, und wird hier nur im Allgemeinen bemerkt, daß die zu erwartenden Bauhölzer meist zu den mittleren, starken und extrastarken Sortimenten zu rechnen sind.

Dem Verkauf wird die Taxe des Reviers pro 1868 zum Grunde gelegt; dieselbe beträgt für Kiefern-Bauholz

von	1—20 Kubikf.	2 Sgr.	— Pf.
"	21—30 "	2 "	5 "
"	31—50 "	2 "	9 "
"	51 u. darüber	3 "	2 "

pro Kubikfuß, und für 1 Klafter Kiefern-Klobenholz 2 Thlr. 26 Sgr. Zu den Licitations-Bedingungen, welche im Termin selbst bekannt gemacht werden sollen, auch 8 Tage vorher in der Registratur des Unterzeichneten eingesehen werden können, gehört außer der gehörigen Legitimation des Bieters über seine Zahlungsfähigkeit eine Caution von 1000 Thalern, welche im Termin selbst sofort deponirt werden muß.

Schluß des Termins 3 Uhr Nachmittags.
Grünfelde bei Schwekatowo in Westpreußen, den 23. December 1867.

Der Oberförster
Neumann. (11505)

Petroleum, feinste Qualität, im Abonnement 7 Quart für 1 Thlr. (11166)

Julius Tetzlaff,
Hundegasse No. 98.

Pr. Loose. **H. Goldberg's** Lotterie-Comtor. Monbijoupl. No. 12, Berlin.

Ausbildung zum Fähnrichs - Examen auf dem Lande im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne.

Zwei Vorzüge haben der Militair-Vorbereitungs-Anstalt auf Ostrowo die allgemeine Theilnahme zugewendet und Eleven von nah und fern zugeführt; 1. dass sie auf dem Lande liegt, somit Garantie gegen Verirrungen bietet, denen junge Männer gerade dieses Alters in grösseren Städten leicht zum Opfer fallen, und 2. dass sie sich, wiewohl in eigener Organisation, an das Lehrwesen einer grossen, seit fast 20 Jahren bewährten Anstalt anschliesst, somit eine gründliche wissenschaftliche Ausbildung, fern von jeder verflachenden Abrichtung, gewährleistet. Den unverrückbaren Institts - Einrichtungen und Normen, dem festgeordneten Gemeinschaftsleben, der durchgreifenden Controle gegenüber, kann die Willkür und Laune, der Egoismus und die Fahrlässigkeit des Einzelnen sich nicht geltend machen, vielmehr werden alle Eleven in dem bestimmt ausgeprägten Instituts-Rahmen sicher ihrem Ziele zugeführt. Zum Eintritt in diese Curse gehören Tertianer-event. Secundaner-Kenntnisse. Pension 100 Thlr. quart Gedruckte Prospecte gratis.
(11503) **Dr. Beheim-Schwarzbach** Director pädagogii.

Der Bock-Verkauf

aus der **Mulitzer Kammwoll-Stammschäferei findet am 24. Januar 1868, Morgens 12 Uhr, per Auction statt.**

Mulitz, Postst. Samtens, Insel Rügen, im December 1867. (11447)

von der Lancken.

Billigstes Unterhaltungsblatt.

Für das mit dem 1. Januar 1868 beginnende neue Quartal sei zum Abonnement bestens empfohlen das

Wöchentlich 1 Bogen gr. 4. in elegantester Ausstattung.

Sonntags-Blatt

Preis vierteljährlich nur 9 Sgr.

für Jedermann aus dem Volke.
Begründet von **Otto Ruppius.**
Herausgegeben von **E. Dohm.**

Erscheint jeden Sonntag in einem Bogen gr. Quart in elegantester Ausstattung. Preis vierteljährlich bei allen Buchhandlungen und Postämtern 9 Sgr.
Durch Mannigfaltigkeit und Gediegenheit des Inhalts hat sich das Sonntagsblatt einen sich mehr und mehr erweiternden Leserkreis erworben und durch ganz Deutschland als ein überall willkommener Sonntagsgast heimisch gemacht. Auch für den neuen Jahrgang liegen eine Reihe interessanter Erzählungen und belehrender Artikel vor, von denen wir hier nur anführen:
Wie? Erzählung von M. v. Roskowska. — **Zwei Väter. — Zu spät. — Jagdgeschichten. — Der Dorfpaganini. — Zweimal geliebt** &c. &c. Ferner:
Die Sage vom Barbarossa. Die Erfindung des Steindruckes. Die Chemie und das Verbrechen. Aus den Papieren eines Gerichts Chemicus &c. &c.
Alle Buchhandlungen und Postämter Deutschlands nehmen Abonnements auf das Sonntagsblatt für 9 Sgr. pr. Quartal entgegen. (10501)
Die Verlagshandlung von **Franz Duncker** in Berlin.

RUDOLF MOSSE,
Zeitungs-Annoncen-Expedition,
Berlin, Friedrichsstraße 60.

Königl. Preuß. Lotterie,

1. Klasse den 8. u. 9. Januar 1868

1/4	1/8	1/16	1/24
4 Rt.,	2 1/12 Rt.,	1 1/24 Rt.,	21 Sgr.

versendet **J. Callwitz** in Stolp.

Land- und forstwirthschaftliche Zeitung der Provinz Preussen

IV. Jahrgang,
nebst Gratisbeilage: „Landwirthschaftlicher Anzeiger.
(Vereinsorgan der landwirthschaftl. Central vereine zu Königsberg und Danzig)
redigirt von den Generalsecretairen Martiny in Danzig und Hausburg in Königsberg i. Pr. erscheint jeden Sonnabend in gr. Zeitungs-Format in Königsberg i. Pr.

Ausser den land- und volkswirthschaftlichen Artikeln, in welchen die Zeitung ihrer Tendenz nach den Interessen der provinziellen Wirthschafts- und Handelsverhältnisse Rechnung zu tragen bemüht ist, bringt sie Ernteberichte und Nachrichten über **abgeschlossene** Gutskäufe aus der Provinz, einen **Subhastationskalender** für ländliche Grundstücke, Markt-Wochenberichte aus Danzig und Königsberg, eine **Tabelle über die Marktpreise aus 20 Städten** der ganzen Provinz und in ihrem Inseratentheile **landw. Annoncen.**

Die Zeitung dient den Hauptdirectoren der landw. **Central-Vereine,** den Vorständen der landw. **Vereine,** dem Vorstande des Prov. **Vereines der Schafzüchter,** dem Directorium des hiesigen **Club der Landwirthe** zu den Bekanntmachungen, **und ist für denselben Zweck von dem Ausschuss der in der Bildung begriffenen: „Norddeutschen Grund-Creditbank"** gewählt worden.

Diese Eigenschaften sind der Grund ihrer grossen Verbreitung in Stadt und Provinz.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.
Pränum.-Preis quartal 20 Sgr. (11469)

Eines der besten Fabrikate der Neuzeit.

Das frühere, wegen seiner heilwirkenden Kräfte berühmte Johann Hoff'sche Bädermalz (Fabrikort: Berlin, Neue Wilhelmsstr No. 1) jetzt zur Erzielung größerer Dauerhaftigkeit in Malz-Kräuter-Toiletten- und Bäderseifen transformirt, hat auch in letzteren Formen seine sanitätische Kraft bewährt, in Folge welcher die erweichten Knochen befestigt und die reizbaren Nerven gestärkt werden.

Zehdenick, den 14. Novbr. 1867.
Ihre Malzseifen, sowohl die Bäder- als die Toilettenseife, haben, wie mir von einer auswärtigen Freundin mitgetheilt wird, das Interesse der Aerzte rege gemacht. Ein sehr schwächliches Kind, das wegen Knochenweichheit nicht gehen konnte, wurde auf ärztliche Verordnung in lauwarmen Bädern täglich mit Ihrer Malzbäderseife gewaschen und hat nach dreiwöchentlicher Kur jetzt schon die Kraft, auf den Füßen zu stehen und einige Schritte selbstständig im Zimmer zu machen; die Eltern sind ganz glücklich. Ihre Toilettenseife findet nicht geringeren Beifall, sie wird in mehreren mir bekannten Familien auf ärztlichen Rath und anderweitige Empfehlung benutzt. Wwe. R. Markmann. (10645)

Vor Fälschung wird gewarnt.
Von sämmtlichen weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Fabrikaten halten stets Lager:
Die General-Niederlage bei **A. Fast,** Langenmarkt No. 34. **F. E. Gossing,** Jopen- u Portechaisengassen-Ecke No. 14 in Danzig und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Epileptische Krämpfe

(Fallsucht) heilt Dr. **O. Killisch, Specialarzt für Epilepsie,** Berlin, Jägerstr. 75/76. **Auswärtige brieflich.**

Dr. A. H. Heim, Specialarzt in Nürnberg, ertheilt Geschlechtskranken zur raschen und gründlichen Heilung brieflich Consultation. Durch ganz neue südamerikanische Mittel wird syphilitische Erkrankung ohne Merkur und Jod in 10—14 und jede Gonorrhoea in 12—16 Tagen geheilt. (7949)

Ressource

zum
freundschaftl. Verein.
Sonnabend, den 28. December
Kinderball.
Anfang 7 Uhr.
Das Comité.

Größtes Lager schön sortirter

Neujahrs-Karten,

ernsten wie komisch-scherzhaften Inhalts, in mehr als 2 tausend Mustern von 3 Pf. an.
Couverte gratis. — Postmarken vorräthig bei **J. L. Preuss, Portechaisengasse 3.**

Neujahrs-Karten,

ernsten und heiteren Inhalts, empfiehlt (11517)
J. W. v. Kampen,
Kalkgasse No. 6, am Jacobsthor.

Zur gefälligen Beachtung.

Knallspritz-Flacons und **Knall-Flacons** (Knall-Bonbon-Format) mit den beliebtesten Odeurs gefüllt und scherzhaften Devisen versehen, sowie mit Papier-Phantasie-Gegenständen, als: Hauben, Schärpen, Soldaten, Mützen &c., für Bälle und Privat-Gesellschaften höchst scherzhaft und überraschend empfiehlt zu Berliner Preisen.

Albert Neumann,
(11236) Langenmarkt 38.
Handlung von Parfümerien, Seifen und Toilette-Artikeln en gros et en detail.

Frische Rüb- u. Leinkuchen

empfiehlt ab den Bahnhöfen und ab hier
(11473) **R. Baecker** in Mewe.

Vortheilhaftes Anerbieten.

Die größte Fuhrhalterei Elbings, mit bedeutender Kundschaft, die Besitzer vor einigen Jahren mit 4000 Rt. bezahlt hat, ist eingetretener Familienverhältnisse wegen, für den billigen Preis von 2500 Rt. zu verkaufen. Briefe franco. Näheres beim Besitzer (11543)
Rud. Abraham,
Elbing, Junkerstr. No. 12.

Anzukaufen gesucht ca. **10,000 Stück eichene Bahnschwellen.** Die Adresse ertheilt die Expedition dieser Zeitung unter No. 11541.

Zwei sehr gute doppelläufige **Jagdflinten** und eine **Büchse** sind billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung.

Eine gebildete Dame wünscht Pensionaire aufzunehmen. Nähere Auskunft ertheilen gütigst Frau Staats-Anwalt **Bodien,** Wollwebergasse No. 11 und Hr. Prediger **Müller,** Frauengasse No. 51. (11555)

Ein junger gebildeter Landwirth, der bereits seit 10 Jahren als Inspector fungirt hat und dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen, sucht von sogleich oder später eine Inspectorstelle. Adressen unter No. 11557 werden in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Inspector = Stelle = Gesuch.

Ein junger Mann, der bereits auf mehreren größeren Gütern als Inspector selbstständig gewirthschaftet hat und die besten Zeugnisse hoher Prinzipale aufweisen kann, sucht zu Neujahr ein anderweitiges Engagement. Gefällige Offerten werden angenommen i. d. Expedition dieser Zeitung unter Littr. D., No. 11519.

Ein Commis,

mosaischen Glaubens, wünscht im Tuch-, Manufactur- und Modewaaren-Geschäft eine Stelle. Reflectanten belieben sich in der Buchdruckerei in Dirschau zu melden. (11413)

Unterricht in franz., engl., ital. und polnischer Sprache, Vorbereitung zum Examen für einjähr. Freiwill.-Dienst, Uebersetzungen von Schriftstücken, namentlich in Rechtssachen: Frauengasse No. 34. (11539)
Lange, Lehrer der Handels-Akademie.

Ein nicht zu großes Haus, auf der Rechtstadt belegen, wird bei mäßiger Anzahlung zu kaufen gesucht und Adressen unter No. 11550 in der Expedition dieser Ztg. entgegengenommen.

Röperg. No. 16, 1 Tr. h., i. e. möbl. Zimmer m. a. o. Beköst. z. verm. Z. erfr. 3 Tr. h., das.

Zwei Wohnungsräume,

als Laden oder Comtoir benutzbar, sind Ketterhagergasse No. 4 zu vermiethen.

Vorschuß-Verein.

Montag, den 30. December, Abends 8 Uhr:
General-Versammlung
im unteren Locale des **„Freundschaftlichen Vereins"**, Jopengasse No. 16.
Tagesordnung: Remuneration der Kassen-Beamten für das Jahr 1868.
Der Vorstand.

Lindenheim's Hôtel

(früher Muellers Hotel)
in Briesen Westpr.,
neu und comfortabel eingerichtet, empfiehlt sich dem geehrten reisenden Publikum unter Zusicherung der besten Bedienung. (11554)

Die besten **Pariser Operngläser** sind in großer Auswahl vorräthig bei
Gust. Grotthaus & Co.,
Mechaniker und Optiker,
(10106) Portechaisengasse No. 7/8.

Die **Deutler**'sche Leihbibliothek,
3. Damm No. 13,
fortdauernd mit den neuesten Werken versehen, empfiehlt sich einem geehrten Publikum zu zahlreichem Abonnement. (10578)

Ein in der Allee vorgestern gefundener Handschuh (schwarz Glacé) kann in der Expedition dieser Zeitung abgeholt werden.

Richtig erhalten.
Lauenburg. E. S.
Gott vergelte es. — (11556)

№ 4511, 4571, 4584 u. 4534 nebst Beilage

kauft zurück die Expedition d. Ztg.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.